

# Dialog Bayern – China

---

Donnerstag, 02.09.2021, 08:00 Uhr, online

---

## Statement

---

**Wolfram Hatz**

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

sehr geehrter Herr Handelsminister Wang

Wentao,

sehr geehrter Herr Zipfel,

sehr geehrter Herr Hartl,

meine Damen und Herren,

als Bayerische Wirtschaft begrüßen wir es sehr, dass Bayern und China ihren fruchtbaren und konstruktiven Dialog fortsetzen. Wir sind dankbar für die Möglichkeit, am heutigen Gedankenaustausch teilnehmen zu können.

Für uns ist klar: Zwischen chinesischen und bayerischen Unternehmen herrscht nicht nur ein motivierendes Konkurrenzverhältnis auf den internationalen Märkten. Nein, zwischen Bayern und China besteht eine seit Jahrzehnten gewachsene Partnerschaft. Gerade die Handelsbeziehungen zwischen dem Reich der

Mitte und unserem Freistaat sind seit vielen Jahren eng und vertrauensvoll.

Fakt ist: China treibt Wachstum und Investitionen mit Wucht voran und ist mittlerweile der wichtigste bayerische Handelspartner.

Das belegen die Zahlen:

- Unser Handelsvolumen mit China summierte sich im vergangenen Jahr auf mächtige 33,9 Milliarden Euro.
- Davon entfielen fast 15,7 Milliarden Euro auf die bayerischen Ausfuhren nach China. Das Reich der Mitte ist damit unser zweitwichtigster Exportmarkt.
- Die Importe aus China haben 2020 sogar ein Volumen in Höhe von über 18 Milliarden Euro erreicht. Damit war China zum ersten Mal wichtigstes Importland des Freistaats.

Vor diesem Hintergrund ist es für die Bayerische Wirtschaft umso schmerzhafter, dass der so aussichtsreiche Annäherungsprozess zwischen China und Europa zuletzt ins Stocken geraten ist.

Die Herausforderungen sind bekannt. Sie belasten das traditionell gute Verhältnis auf beiden Seiten:

- Ich nenne die bislang noch ausbaufähigen Bemühungen um ein Level Playing Field und das für uns so wichtige Prinzip der Reziprozität. Das gilt zum Beispiel für die Zugangsbedingungen zu öffentlichen Ausschreibungen.
- Ich nenne den Schutz des geistigen Eigentums. Hier muss in China an weiteren Verbesserungen gearbeitet werden.
- Ich nenne den gefährlichen Handelskonflikt zwischen China und den USA, das daraus resultierende Anti-Sanktionsgesetz und die

nicht minder bedenklichen Diskussionen um Decoupling.

- Ich nenne das deutsche Sorgfaltspflichten-gesetz und die weit gediehenen Pläne zu einem europäischen Pendant. Beides darf im Handel mit China nicht zu Beeinträchtigungen führen.
- Und ich nenne ganz aktuell die chinesische Null-Covid-Strategie, deren Auswirkungen gerade für bayerische Unternehmen massiv sind.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: Auch für uns in Bayern hat der Schutz der eigenen Bevölkerung höchste Priorität, und wir stehen als Bayerische Wirtschaft hinter diesem Kurs. Aus diesem Grund können wir die Einreisepolitik Chinas im Grundsatz durchaus nachvollziehen.

Die strikten Visa-Bestimmungen und Quarantäneauflagen stellen für deutsche und

bayerische Unternehmen allerdings eine immense Herausforderung dar und belasten die Geschäftstätigkeit unserer Unternehmen im chinesischen Markt stark.

Es wäre deshalb wünschenswert, schnellstmöglich zu Lösungen zu kommen, die beiden Anliegen gerecht werden: Dem wirksamen Gesundheitsschutz ebenso wie einem möglichst freien Personen- und Warenverkehr!

Ich bin mir sicher: Das ist nicht nur in unserem gemeinsamen Interesse, sondern mit gemeinsamen Standards auch möglich!

Meine Damen und Herren,

ich fasse zusammen: Die Beziehungen zwischen China und Bayern sind in den vergangenen Jahren enger und vertrauensvoller geworden. Sie werden derzeit aber durch eine Reihe von Herausforderungen auf die Probe gestellt.

Lassen Sie uns mit gutem Willen auf beiden  
Seiten gemeinsam nach Lösungen suchen.

Ich bin mir sicher: Dank unserer gewachsenen  
Partnerschaft können wir diese Lösungen auch  
finden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.